

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Feld gestellt hatte, waren seit Kriegsbeginn mehr als 470.000 Mann gefallen, mehr als eine Million verwundet worden. Das italienische Heer hatte bei den letzten großen Kämpfen etwa 90.000 Streiter verloren. Neun Zehntel aller Divisionen waren abgekämpft aus der Schlacht zurückgekehrt. Die Ersatzlage war so mißlich geworden, daß man, um die Stände einigermaßen wieder auffüllen zu können, alle Kriegsdiensttauglichen, die bisher anderweitig Verwendung gefunden hatten, heranziehen mußte. Die italienische Heeresleitung verfügte zwar noch immer über die Rekruten des Jahrganges 1900, konnte sich aber nicht entschließen, die noch in Ausbildung begriffenen jungen Soldaten einzustellen. Sie wollte diese wertvollen Ersätze erst im Frühjahr 1919 ins Feld senden, falls sich der Krieg so lange hinziehen sollte, was ihr damals nicht ausgeschlossen schien. Auch die materiellen Mittel des Heeres waren in den letzten Kämpfen derart beansprucht worden, daß sie nach Meinung des Generalstabes für eine weitreichende Operation nicht mehr ausgereicht hätten. So suchte man jetzt vor allem das an dem Piave errungene moralische Übergewicht zu erhalten. Die größte Sorge der italienischen Heeresleitung war jetzt, die verbrauchten Kräfte aufzufrischen, ihre Versorgung zu verbessern, die Munition zu ergänzen und die artilleristischen Kräfte zu erhöhen, um die Angriffsmittel auf das höchste Maß zu bringen und alle Vorbedingungen für einen erfolgreichen Entscheidungsschlag zu schaffen. Während dieser Vorbereitungszeit glaubte das italienische Oberkommando sich auf örtliche Unternehmungen beschränken zu müssen. Man hoffte auf diese Weise den Gegner zu zermürben, seine Kräfte zu fesseln und örtliche Erfolge zu erzielen¹).

Fesselungsangriffe der Italiener in der zweiten Julihälfte

Hiezu Skizze 4 des IV. Bandes und Skizze 1 auf Beilage 15

Die Artillerie der 7. und der 1. Armee der Italiener beschoß in der zweiten Julihälfte abwechselnd Tag und Nacht an der Tiroler West- und Südfront die Hauptkampfräume der k. u. k. 10. Armee, FM. Kroatien, beiderseits des Tonalepasses, in den Judicarien, bei Riva und südlich von Rovereto mit oft recht wirksamem Feuer. Zahlreiche, meist gut vorbereitete Patrouillenvorstöße wurden durchgeführt. Zu einem größeren

¹) Dupont, Vittorio Veneto (Rom 1929), 9 ff. — Bericht der italienischen Obersten Heeresleitung über die Schluß-Offensive auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz (abgedruckt in deutscher Sprache bei Kerchnawe, Zusammenbruch, 182 ff.).